

Stadt Sinsheim
Rhein-Neckar-Kreis

ARTENSCHUTZRECHTLICHES GUTACHTEN
zum Bebauungsplan "Wiesental"
in Sinsheim

Ergänzung Fledermauserfassung Mai und Juni 2017

Stand: 14. August 2017

Bearbeitung: Dipl.-Ing. (FH) Susanne Wien
Dipl.-Biol. Klaus Plessing
Fachbeiträge: Dr. Peter Stahlschmidt



Planungs- und Sachverständigenbüro
Zähringer Straße 57
69115 Heidelberg
Tel: 0 62 21 - 16 43 23
Fax: 16 43 20
E-Mail: plessing@t-online.de

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|---|---|---|
| 1 | VORUNTERSUCHUNG 2016. | 3 |
| 2 | METHODIK. | 3 |
| 3 | NACHGEWIESENE ARTEN. | 5 |
| 4 | BEDEUTUNG DES UNTERSUCHUNGSRAUMES FÜR FLEDERMÄUSE | 6 |

1 VORUNTERSUCHUNG 2016

Während der einmaligen Untersuchung im Spätjahr 2016 (1. September) wurden im Untersuchungsgebiet keine Fledermausquartiere nachgewiesen.

Aufgrund des späten Untersuchungszeitpunktes und der Tatsache, dass die meisten Fledermausarten in dieser Jahreszeit die Wochenstubenquartiere schon verlassen haben, konnte eine Besiedlung der potentiell geeigneten Strukturen im Frühjahr und Sommer nicht zweifelsfrei ausgeschlossen werden. Aus diesem Grund wurden diese erneut durch eine vertiefende Untersuchung während der Wochenstubenzeit im Mai und Juni 2017 kontrolliert.

2 METHODIK

Quartiersuche

Am 21. Mai und am 8. Juni 2017 wurden die im Vorjahr als potentiell als Fledermausquartier gefundenen Strukturen auf die Anwesenheit von Fledermäusen (wenn direkt einsehbar) und indirekte Hinweise (zum Beispiel das Vorhandensein von Fledermauskot) hin untersucht.

Bei der anschließenden Begehung des Gebietes wurden diese relevanten Strukturen während der Ausflugszeit (Dämmerung bis frühe Abendstunden) auf ausfliegende Fledermäuse hin überprüft. Weiterhin wurde auf Hinweise geachtet, die auf Fledermauskolonien bzw. Wochenstubenquartiere schließen lassen wie beispielsweise zielgerichtet anfliegende Fledermäuse als Hinweise nahe gelegener Quartiere, Sozialrufe von Tieren, sowie hohe Anzahl jagender Fledermäuse kurz nach Ausflugszeit.

In unmittelbarer Nähe geeigneter Strukturen wurden stationäre und automatische Ultraschalllaut-Aufzeichnungsgeräte (ecoObs Batcorder; Abbildung 3) angebracht. Beim Vorkommen von Quartieren würden viele Aufnahmen innerhalb eines kurzen Zeitintervalls während der Ausflugszeit erwartet werden.

Fledermaus-Aktivitätserfassung

Die Erfassung der Fledermausaktivität im Untersuchungsgebiet erfolgte ebenfalls am 21. Mai und am 8. Juni 2017 an 6 Stellen mittels 6 automatischen und stationären

Ultraschalllaut-Aufzeichnungsgeräten (ecoObs Batcorder; Abbildung 1) von der Dämmerung bis zum Sonnenaufgang des darauffolgenden Tages (Methodik siehe Stahl-schmidt & Brühl, 2012). Weiterhin wurde das gesamte Untersuchungsgebiet während der Dämmerung bis um ca. 0:30 mit einem Handdetektor (Pettersson D240X) abgegangen. Um Rückschlüsse über die Bedeutung des Gebiets für Fledermäuse zu ermöglichen, wurden dabei zusätzlich Sichtbeobachtungen notiert (ob Jagd- oder Transferflug). Die akustischen Aufnahmen wurden mittels spezieller Software (bcDiscriminator; bcAnalyse) zur Artbestimmung analysiert.



Abbildung 1: Akustische Aufnahmesysteme im Untersuchungsgebiet

3 NACHGEWIESENE ARTEN

Wie im Vorjahr auch wurden insgesamt zwei Fledermausarten nachgewiesen (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1: Im Untersuchungsgebiet "Sinsheim-Wiesental" nachgewiesene Fledermausarten, deren Schutzstatus sowie Bedeutung des Untersuchungsgebietes für die jeweilige Art (FFH = Fauna-Flora-Habitat Richtlinie Baden Württemberg; RL BW = Rote Liste Baden Württemberg)

| Art | FFH Anhang | RL BW (2006) | Bedeutung des Untersuchungsgebietes |
|---|------------|--------------|--|
| Zwergfledermaus (<i>Pipistrellus pipistrellus</i>) | IV | 3 | Jagdgebiet Keine Hinweise auf Quartiere oder Wochenstuben |
| Großer Abendsegler (<i>Nyctalus noctula</i>) | IV | i | eventuell Jagdgebiet keine Hinweise auf Quartiere oder Wochenstuben |

Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*)

Die Zwergfledermaus ist eine bezüglich Jagdhabitatsansprüchen sehr flexible Art, die dafür bekannt ist eine Vielzahl von Habitaten zum Beuteerwerb zu nutzen (Dietz et al., 2007).

Sommerquartiere und Wochenstuben wie auch Winterquartiere der Zwergfledermaus befinden sich in einem breiten Spektrum von Spalträumen an Gebäuden sowie hinter Verkleidungen und Zwischendächern (Dietz et al., 2007).

Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*)

Neben Waldrändern, Waldwegen und auch landwirtschaftlichen Flächen nutzt der Große Abendsegler eine Vielzahl von Jagdhabitaten (Dietz et al., 2007).

Der Große Abendsegler ist eine typische Baumfledermaus, die Spechthöhlen, Spalten nach Blitzschlag und Fäulnishöhlen vor allem von Buchen und Eichen als Sommerquartiere nutzt (Dietz et al., 2007).

4 BEDEUTUNG DES UNTERSUCHUNGSGEBIETS FÜR FLEDERMÄUSE

Bedeutung als Nahrungshabitat

Im gesamten Untersuchungsgebiet wurden gelegentlich jagende Zwergfledermäuse beobachtet. Weiterhin wurde vereinzelt der Große Abendsegler nachgewiesen. Der Nachweis nur vereinzelter und kurzer Rufsequenzen sowie der gleichzeitige Sichtnachweis in großer Höhe fliegender Großen Abendsegler deuten jedoch eher auf Transferflüge über das Gebiet hin. Selbst bei möglichem zukünftigem Verlust dieses Nahrungshabitats sind durch das Vorhandensein gleichwertiger Habitats in der unmittelbaren Nachbarschaft zur Untersuchungsfläche direkte Effekte auf die lokale Fledermauspopulation ausschließen.

Bedeutung der vorhandenen Gebäude als Quartier

An den Außenseiten der Gebäude befinden sich für die im Gebiet nachgewiesene Zwergfledermaus eine Vielzahl von potentiell geeigneten Spaltenquartieren wie zum Beispiel Spalten im Mauerwerk und Hohlräume bei Verkleidung von Dachbereichen (Abbildung 2). Bei der Kontrolle wurden jedoch keine Fledermäuse und keine Spuren von Fledermausquartieren (z. B. Fledermauskot) gefunden. Während der Ausflugszeit der Zwergfledermaus (in der Regel vom Sonnenuntergang bis eine halbe Stunde danach) wurden keine von den Gebäuden ausfliegenden Tiere beobachtet. In unmittelbarer Nähe zu diesen potentiell geeigneten Quartieren aufgestellte Detektoren (Abbildung 3) zeigten zur Ausflugszeit ebenfalls keine für Quartiere typischen Aktivitätsmuster (beim Vorkommen von Quartieren würde man viele Aufnahmen innerhalb eines kurzen Zeitintervalls während der Ausflugszeit erwarten).

Überdies fanden die Erstkontakte von Zwergfledermäusen immer deutlich nach der Ausflugszeit (in der Regel bei oder kurz vor Sonnenuntergang) statt. Diese Tatsache spricht auch gegen nahegelegene Quartiere dieser Art. Wochenstuben sowie bedeutende Sommerquartiere konnten an den Gebäuden ausgeschlossen werden.



Abbildung 2: Beispiele für potentiell geeignete Spaltenquartiere an den Gebäuden des Untersuchungsgebiet (jeweils links Übersichtsbild und rechts Detailaufnahme)

Abbildung 3: Akustische Aufnahmesysteme (Batcorder) zur Kontrolle ausfliegender Fledermäuse für die im Gebiet nachgewiesene Zwergfledermaus vor potentiell geeigneten Spaltenquartieren.



Bedeutung des vorhandenen Baumbestandes als Quartier

Im vorhandenen Baumbestand wurde eine potentiell als Fledermausquartier geeignete Baumhöhle nachgewiesen (Abbildung 4).

Die Untersuchung dieser Höhle mittels einer Endoskop Kamera führte wie auch im Jahre 2016 zu keinem Nachweis anwesender Fledermäuse oder Spuren (Kot, Urinstreifen, Fettränder im Eingangsbereich) dieser.



Abbildung 4: Potentiell als Quartier geeignete Baumhöhle im Untersuchungsgebiet im Bereich des Parkplatzes

Referenzen

Dietz, C., von Helversen, O. & Nill, D. (2007). Handbuch der Fledermäuse Europas und Nordwestafrikas. Kosmos Naturführer, Stuttgart, Germany.

Stahlschmidt, P. & Brühl, C.A. (2012). Bats as bioindicators – the need of a standardized method for acoustic bat activity surveys. *Methods in Ecology and Evolution*, 3: 503-508.